

Städtebau- Identifikation- Adressbildung

Der Zubau der Bezirkshauptmannschaften nimmt die Masstäblichkeit der Umgebung auf und erweitert den bestehenden Gebäudekomplex funktional logisch. Die geschickte Positionierung des Baukörpers ermöglicht allen bestehenden Büros ihre herkömmliche Form zu erhalten und schafft einen grünen Innenhof. Es gibt keine Einschränkungen der Belichtung oder Belüftung. Die natürlich belüfteten, überdachten Stellplätze wirken dem Parkplatzcharakter der angrenzenden Umgebung entgegen und unterstützen den begrünten Aussenraum. Das Gebäude orientiert sich mit dem Haupteingang zur Strasse wodurch ein adäquates Erscheinungsbild und ein klarer Zugang erzeugt wird. Im Westen rückt der Zubau von der Grundrenze ab und schafft eine Verbindung zur Promenade der Trattnach. Dies erhöht die Aufenthaltsqualität und schafft einen Mehrwert für den öffentlichen Raum.

Baukörper, Architektur, Funktionelle Lösung

Der Baukörper gliedert sich in zwei oberirdische Abschnitte. Die Erdgeschosszone als Haupteingangsgeschoss überwindet den Niveauunterschied (Hochwasserschutz) und bindet ebenerdig an den Bestand an. Die grosszügige Verglasung der Besprechungsbereiche ist Fuge zum Bestand und öffnet das Gebäude zur Natur und zum Innenhof. Der interne Bürobereich ruht als zweigeschossiges Volumen auf dem Erdgeschoss. Holzflächen und der erdgeschossige Betonfertigteilssockel gliedern die Fassade. Fixe Verschattungselemente sowie die optimierten Fensterflächen reduzieren den solaren Eintrag und werden als Auflockerung des strengen Fassadenrasters wirksam.

Das Projekt betrachtet den Raum als eine wertvolle Ressource. Sparsamer Flächenverbrauch, synergetische Nutzungen, einfache Anbindung an den Bestand und organisatorisch offene Grundrisse stehen im Vordergrund der Planung, sodass eine nachhaltige Nutzung und eine langlebige Gebäudestruktur geschaffen werden.

Ein ausgewogener Anteil an Fensterflächen schafft eine helle Arbeitsumgebung. Die Sonneneinstrahlung wird reduziert und kann zusätzlich durch einen aussenliegenden Sonnenschutz reguliert werden. Die umgebenden Bäume schaffen eine angenehme Atmosphäre und unterstützen die natürliche Schattenwirkung. Ein kompakter Infrastrukturm mit WC Stiegenhaus und Lift verbindet die einzelnen Ebenen. Der Konferenzraum im Obergeschoss kann von Besuchern genutzt werden ohne die internen Büros zu tangieren. Die Entfluchtung erfolgt über die neue Stiege und die Bestehende im Osten. Die alte, offene Treppe wird abgebrochen, der Lift erhalten. Grösszügige Aufenthalts- Kopierbereiche werden zentral als Gelenk situiert.

Bauweise, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit

Der Zubau ist in Holzbauweise auf einem Stahlbetonsockelgeschoss (Hochwasser) geplant. Die Konstruktion ist einfach. Tragende Elemente liegen übereinander. Vertikallasten werden direkt nach unten abgetragen.

Der zweigeschossige Bürobereich wird auf dem Sockelgeschoss in einer Holzmischbauweise errichtet. Tragende Wände und Decken bestehen aus Brettsperholz. Unterzüge und Stützen aus Brettschichtholz, teilweise aus Stahl. Das strenge konstruktive Raster ermöglicht eine flexible Raumaufteilung- dies verspricht größtmögliche Freiheit in der Planung. Tragende Wände, Balken und Stützen bleiben weitgehend sichtbar und reduzieren so den Ausbaufwand.

Die nichttragenden Aussenwände werden als konventionelle, hochgedämmte Holzrahmenbauelemente ausgeführt. Die Fassade besteht aus einer vertikal angeordneten, unbehandelten sägerauen Lärchenschalung. Die Ebenen werden mit unterschiedlichen Elementbreiten verkleidet so dass eine rhythmisierte Fassade entsteht.

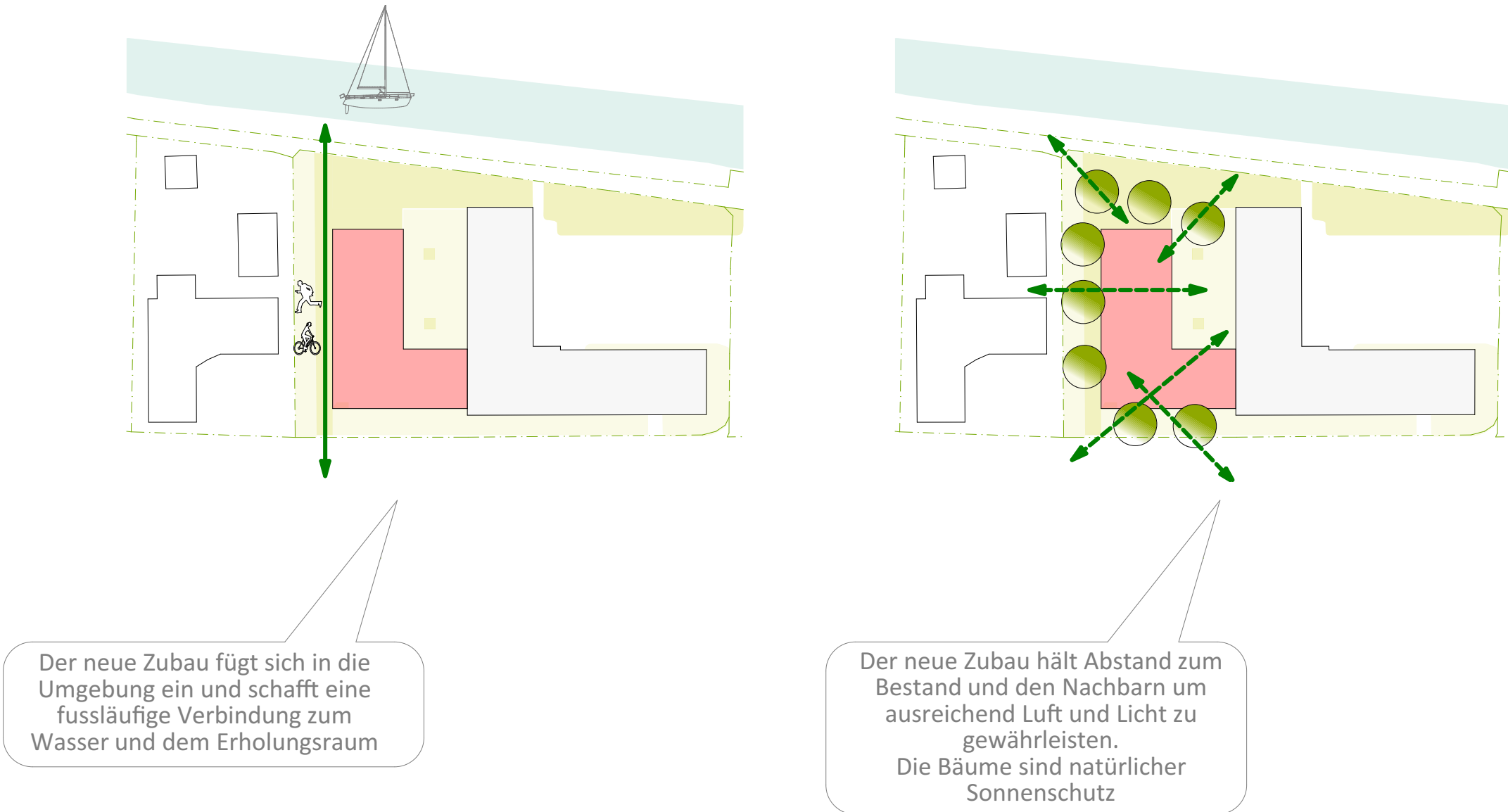
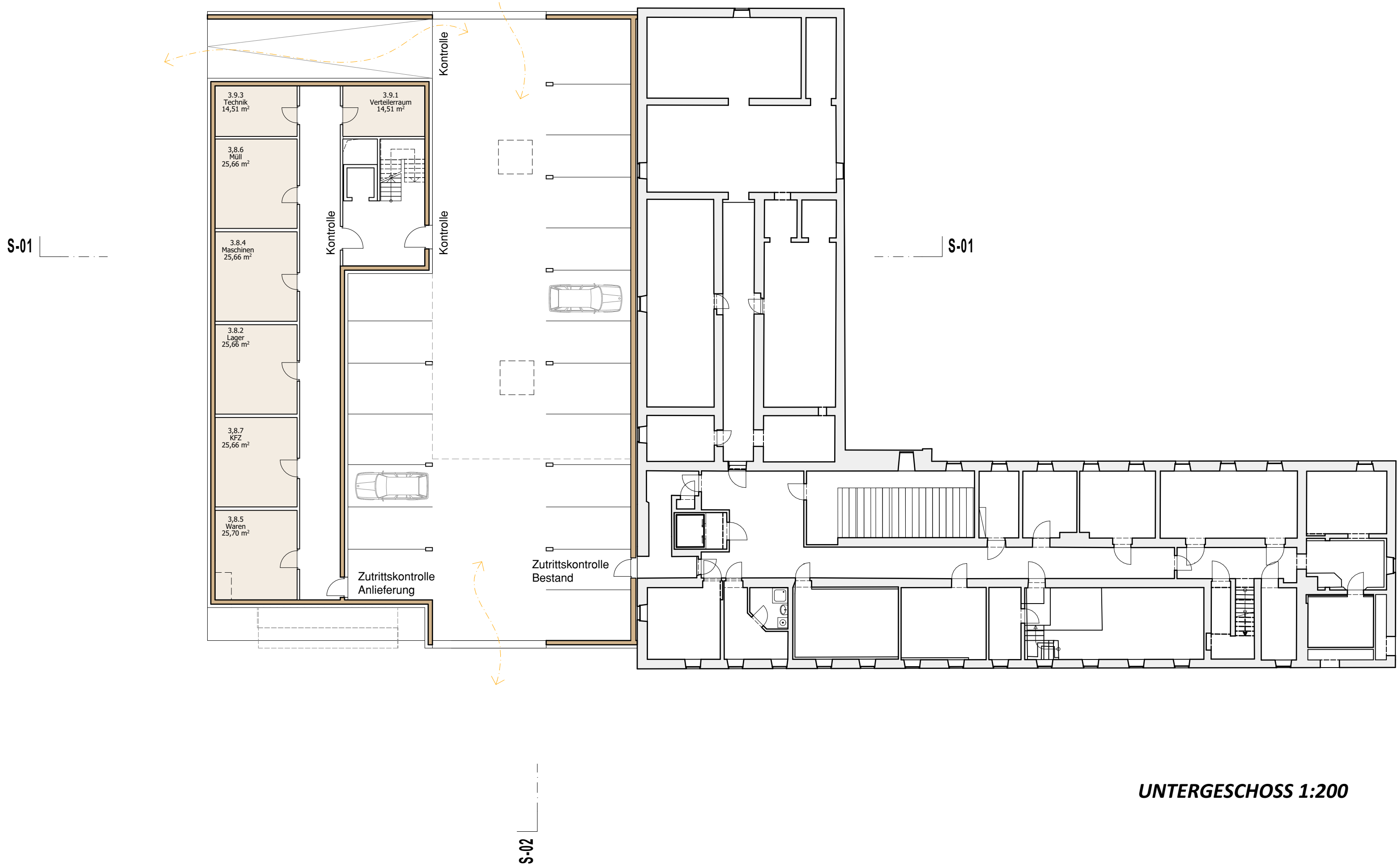
Das Tragwerk ist speziell auf Holzbau ausgelegt und wird in der Planung weiter optimiert um die ökonomischen und ökologischen Vorteile des Holzbaus, wie zum Beispiel die Verkürzung der Bauzeit, in den Vordergrund zu stellen. Es sind wenige unterschiedliche, dafür aber natürliche, strapazierfähige und funktionale Materialien angedacht. Im Inneren kommen helle, freundliche Oberflächen zum Einsatz. Holz wird teilweise bewusst sichtbar belassen. Farben werden bereichsweise gezielt eingesetzt, um eine bessere Orientierung und Identifikation zu schaffen.

Brandschutz

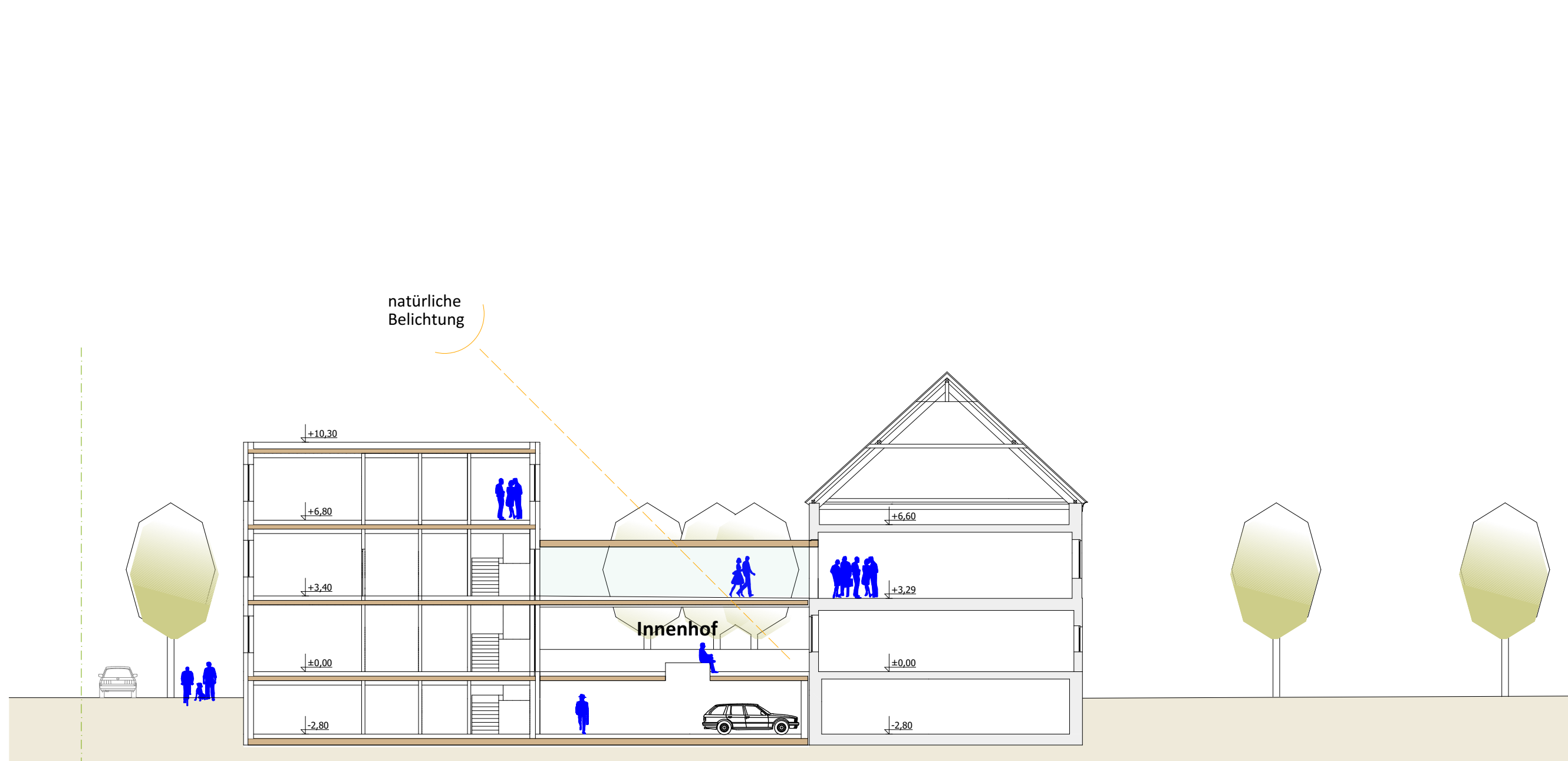
Die Brandschutzanforderungen an das Gebäude werden baulich unterstützt. Effiziente Fluchtwege ermöglichen ein einfaches Brandschutzkonzept. Die Entfluchtung ist über zwei Treppen einfach möglich.

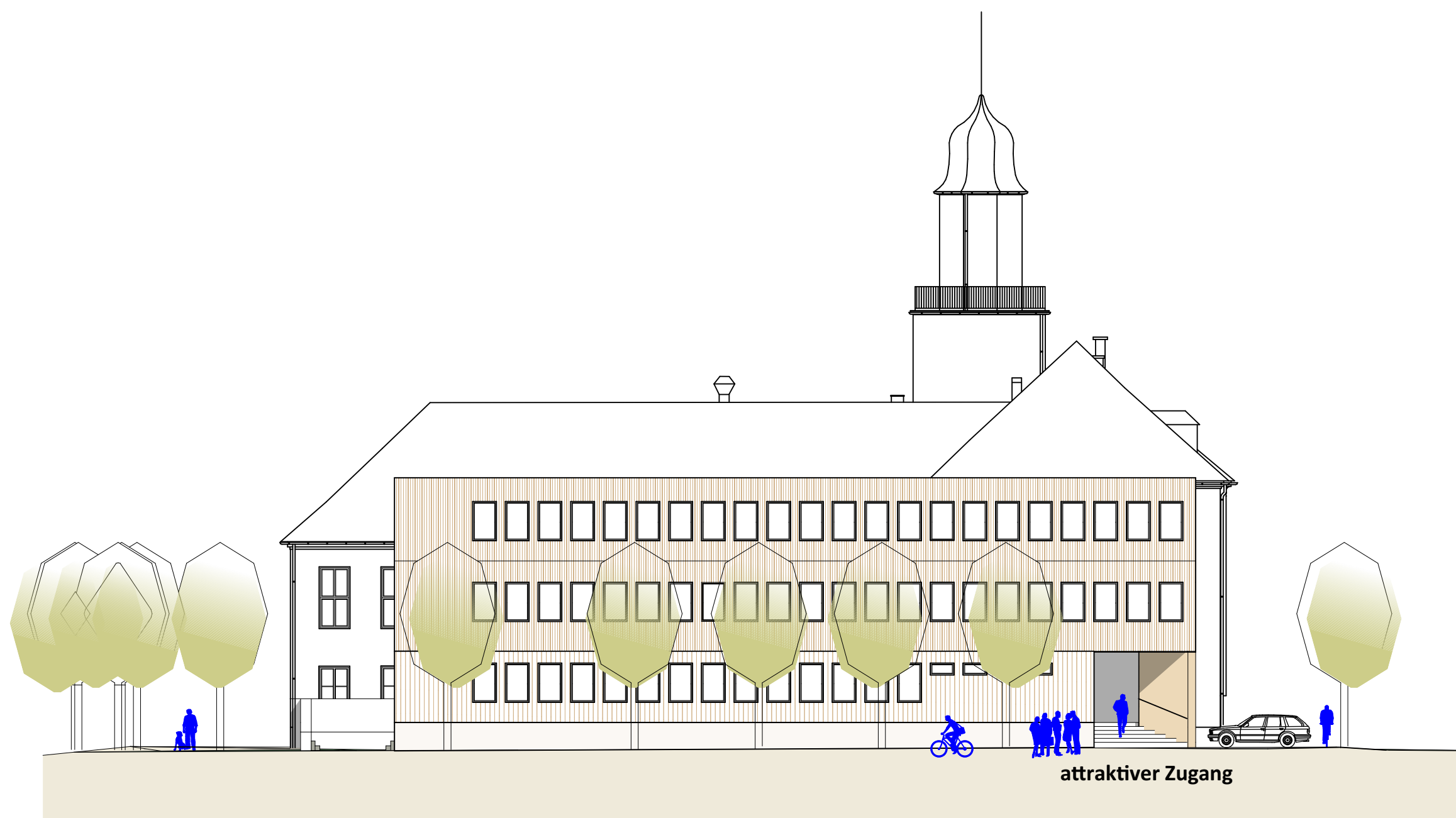
Technik Energie und Nachhaltigkeit

Bei der technischen Gebäudeausrüstung wird bewusst ein Low-Tech Ansatz verfolgt, um wartungsintensive Haus- und Elektrotechnik auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Ökologische und langfristig wirtschaftliche Energiesysteme (Solarenergie, etc...) werden bevorzugt.

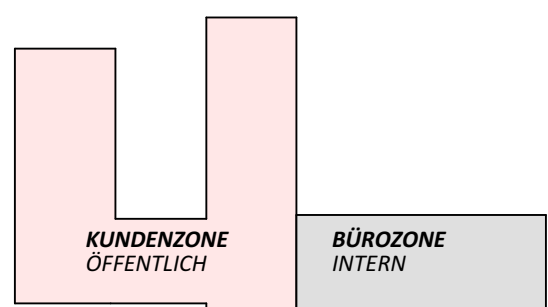


PRÄSENTATION IM STADTRAUM

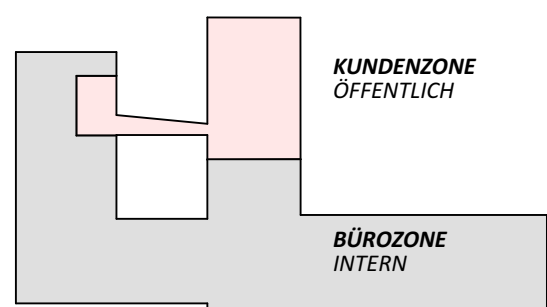




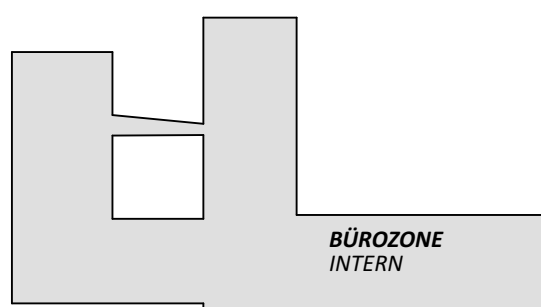
ANSICHT WEST 1:200



FUNKTIONSDIAGRAMM EG



FUNKTIONSDIAGRAMM 1.OG

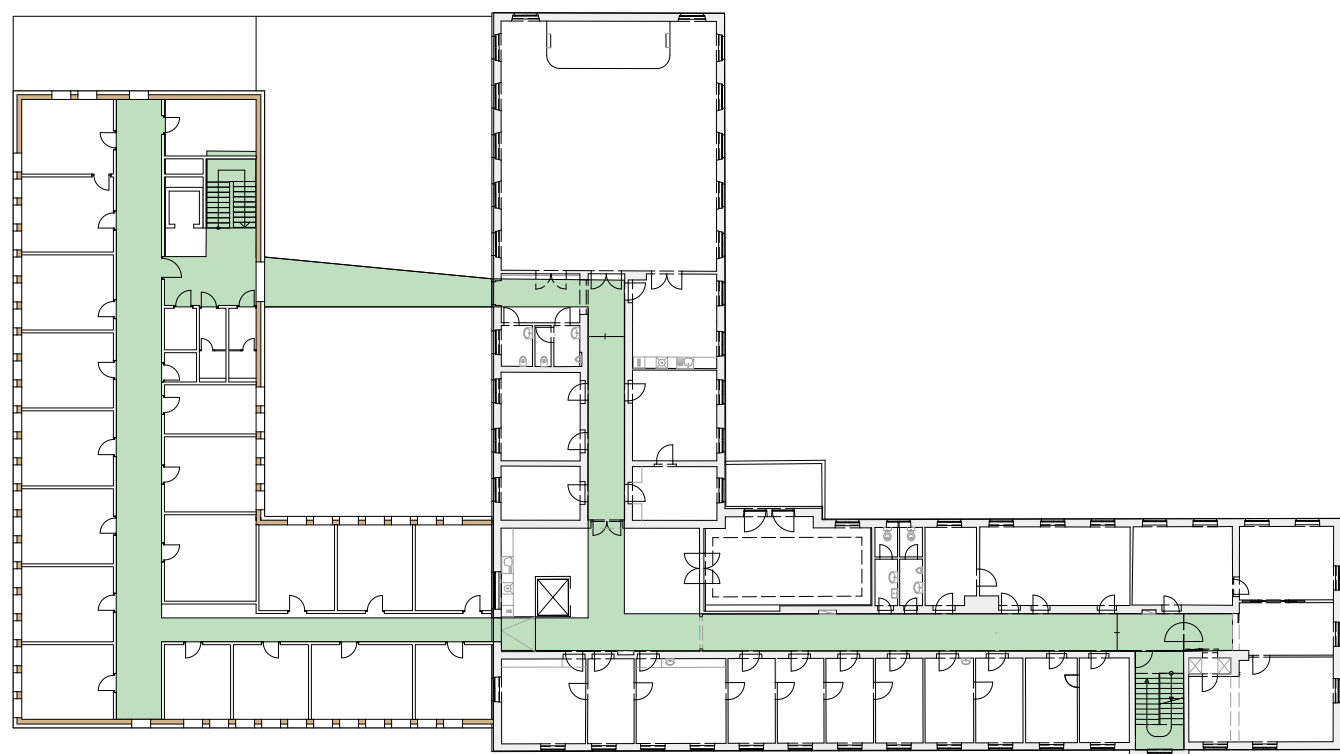


FUNKTIONSDIAGRAMM 2.OG

kurze Wege und gute Orientierung ermöglichen eine sichere Einfühlung des Gebäudes



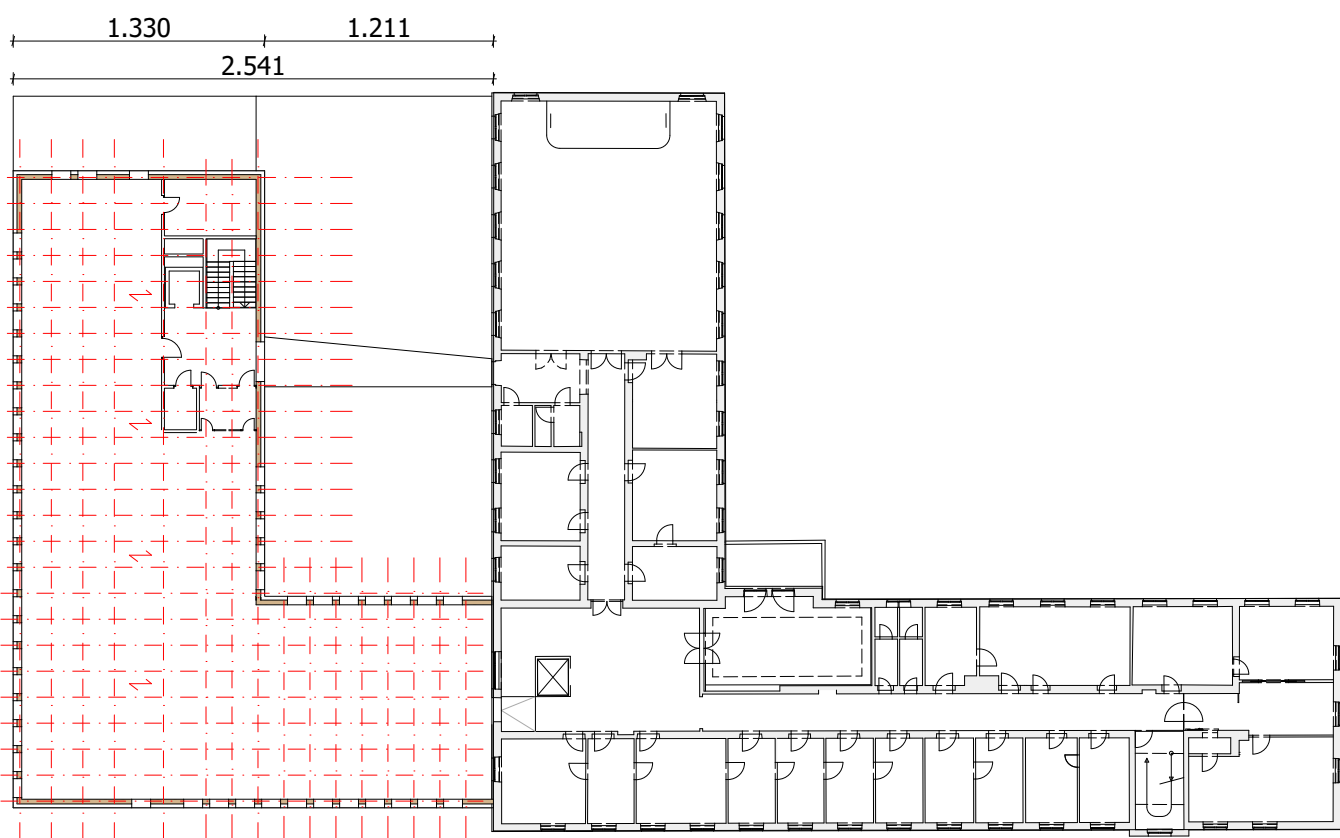
BRANDSCHUTZ



Die einfache Wegeführung ermöglicht effiziente Arbeitsabläufe

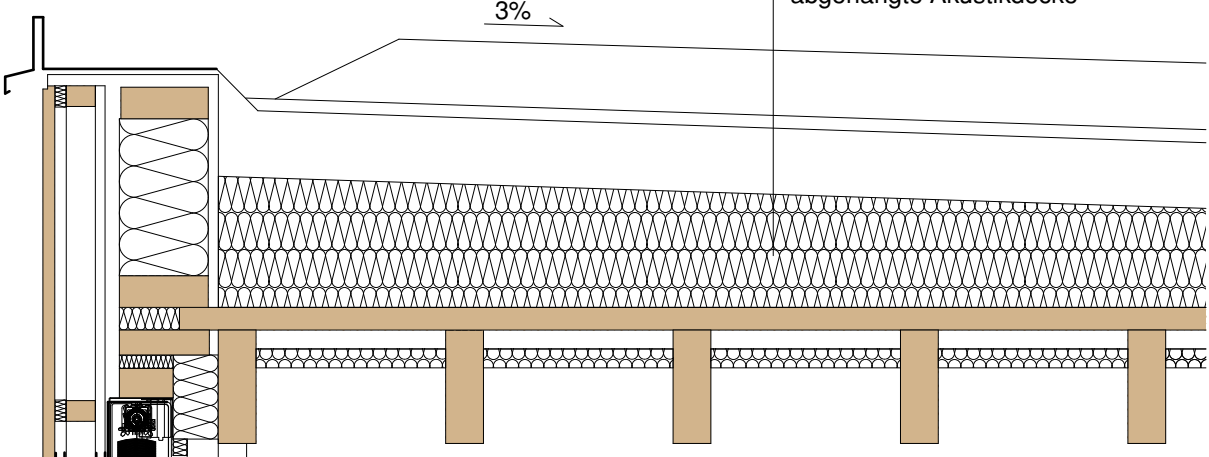
ORIENTIERUNG

Das einfache Tragwerkkonzept ermöglicht eine freie Fassaden- und Innenaufteilung

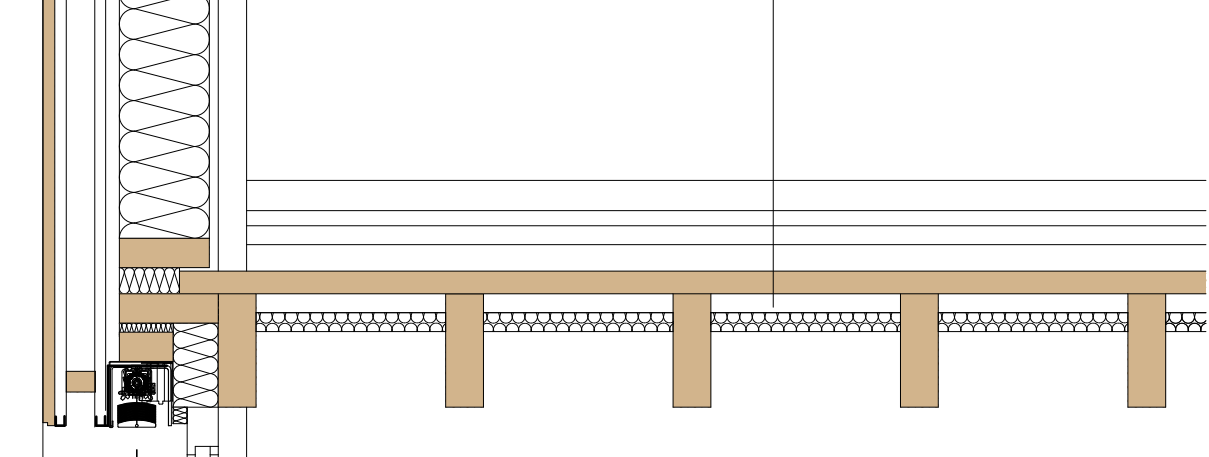


TRAGWERK

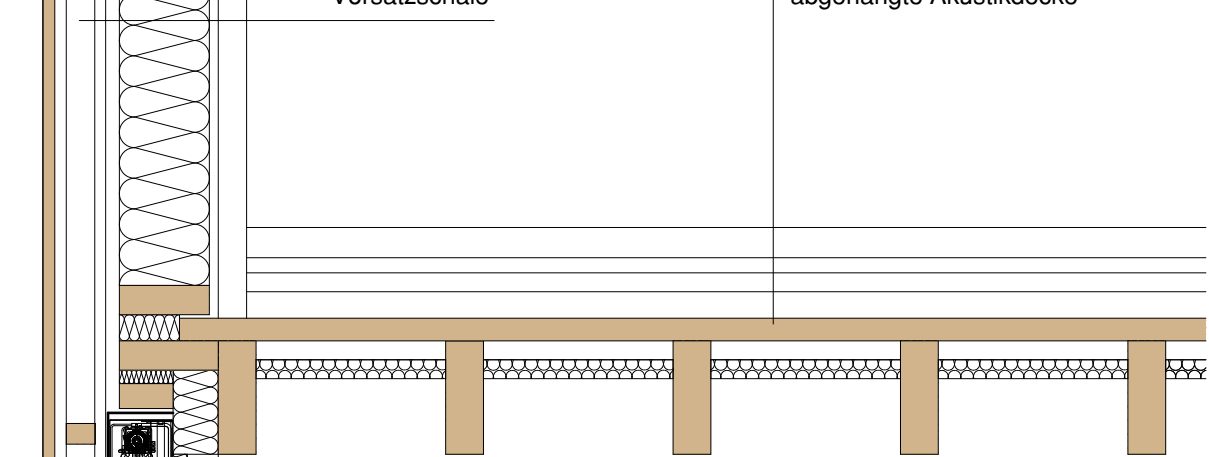
Gründachsaufbau extensiv
Baumstämme
Gefälleabdeckung
Dampfsperre
BSP Platte
BSH Balken
abgehängte Akustikdecke



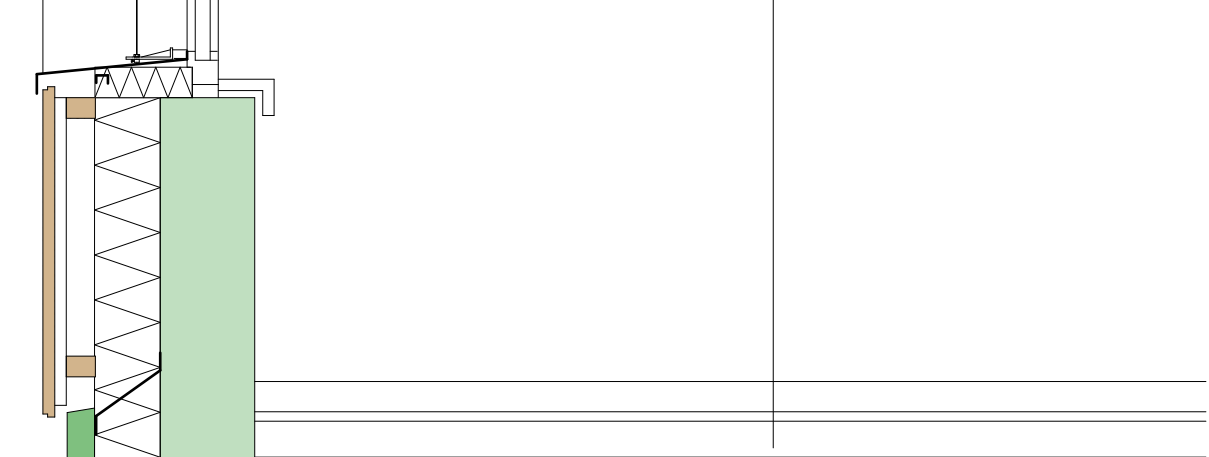
Heizstrich mit Belag
PE Folie
Trittschalldämmung
Dämmung EPS
Spaltschüttung
PE Folie
Betonplatte lose verl.
Holzfaserdämmplatte
BSP Platte
BSH Balken
abgehängte Akustikdecke



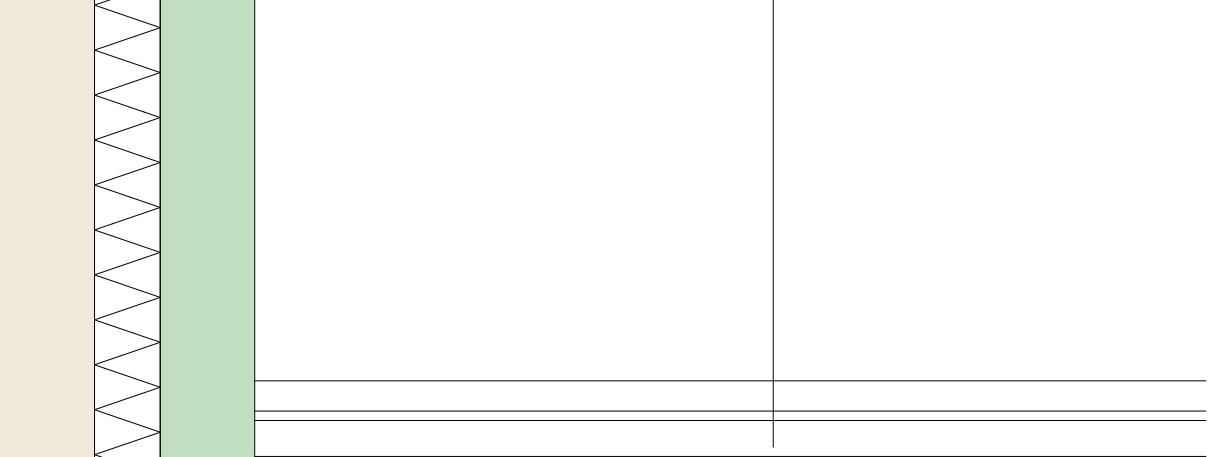
Heizstrich mit Belag
PE Folie
Trittschalldämmung
Dämmung EPS
Spaltschüttung
PE Folie
Betonplatte lose verl.
Holzfaserdämmplatte
BSP Platte
BSH Balken
abgehängte Akustikdecke



Heizstrich mit Belag
PE Folie
Trittschalldämmung
Laubschüttung
STB Decke

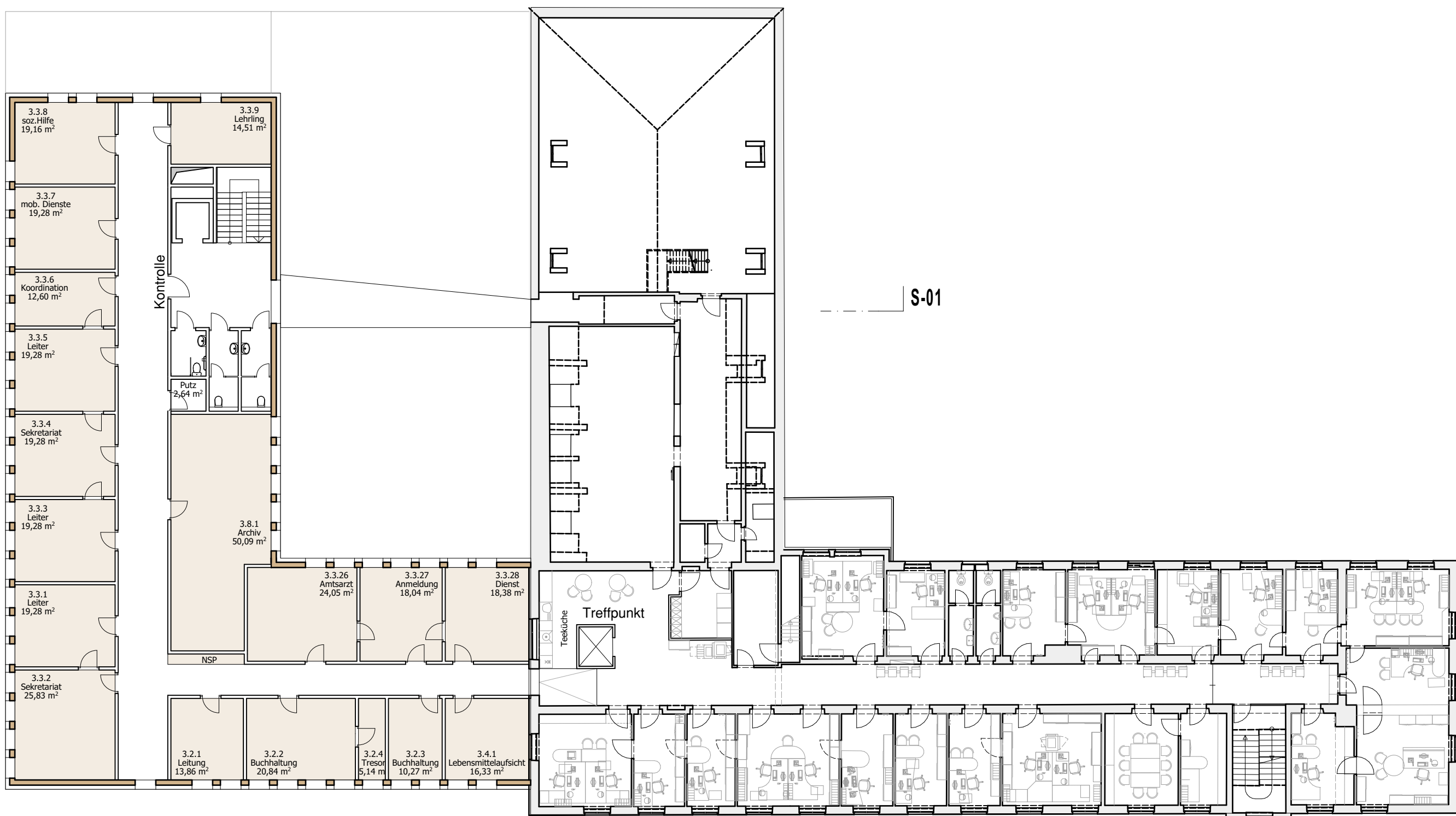


Heizstrich mit Belag
PE Folie
Trittschalldämmung
Laubschüttung
STB Decke



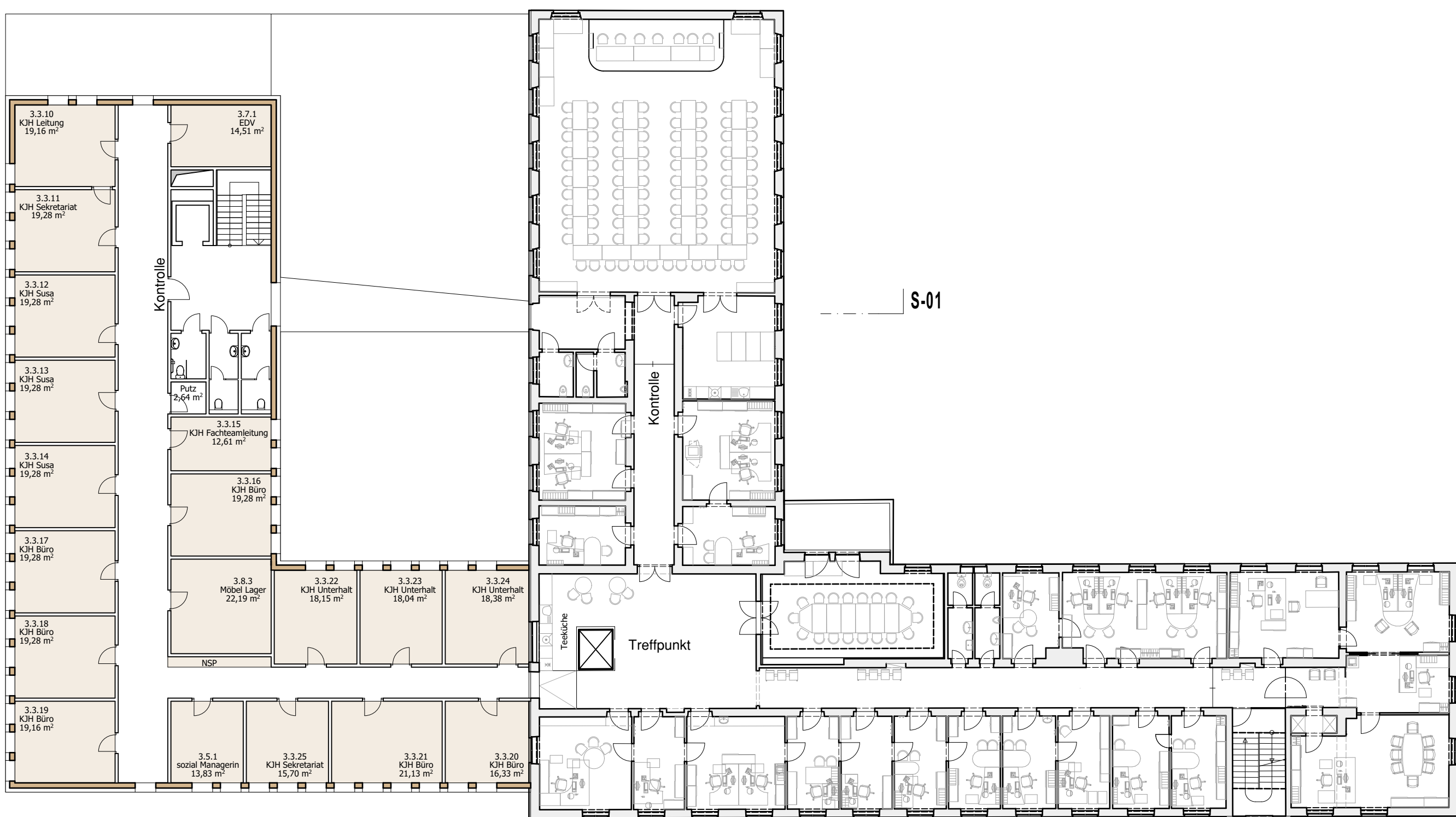
FASSADENSCHNITT 1:20

S-01



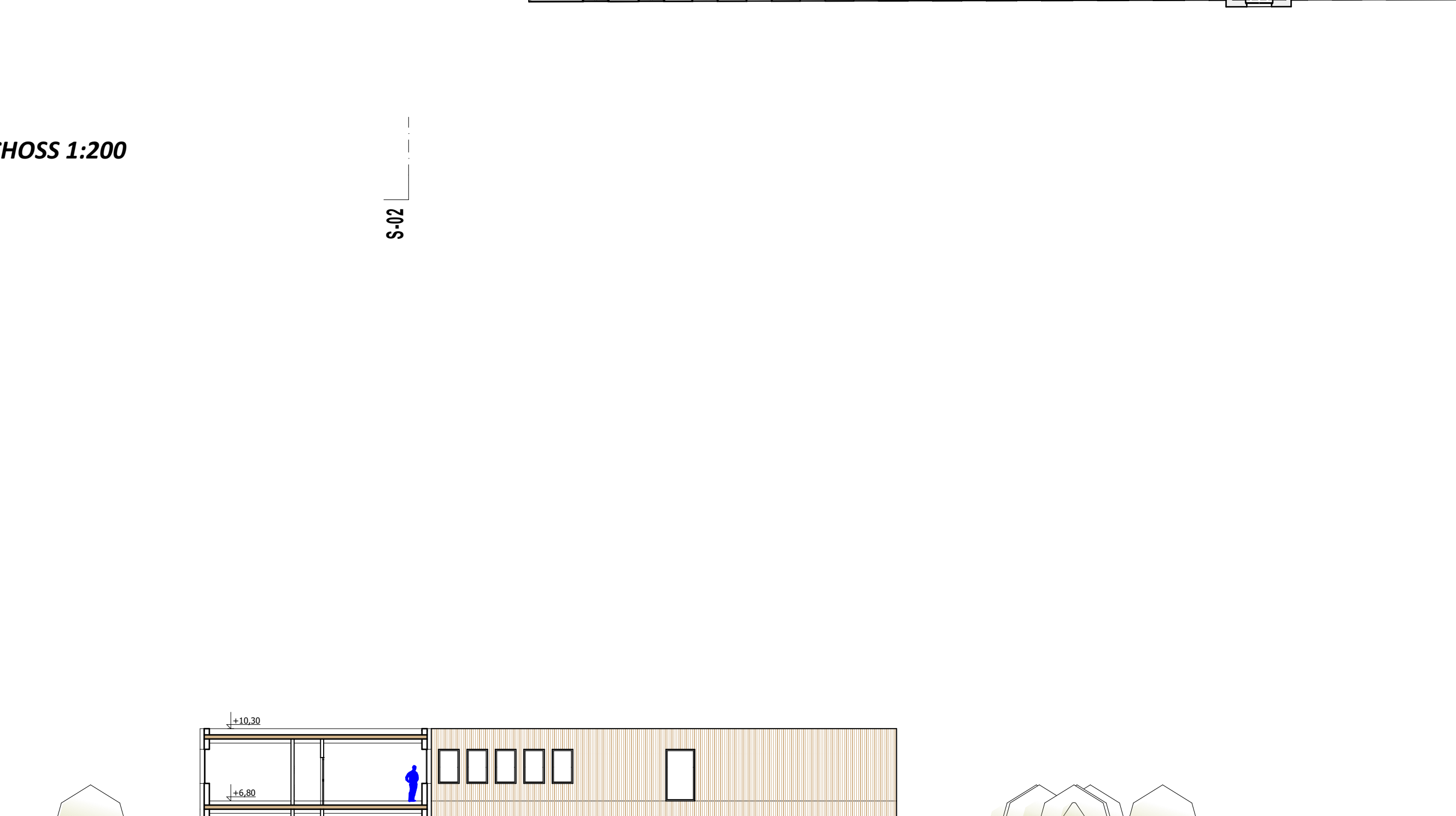
2. OBERGESCHOSS 1:200

S-01



1. OBERGESCHOSS 1:200

S-01



SCHNITT 2 1:200

